

PFARRBRIEF

INFORMATIONEN AUS DER PFARREIENGEMEINSCHAFT KÖNIGSWINTER-AM OELBERG

2025

www.kirche-am-oelberg.de

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Grab ist leer, zeigt das Bild auf der Titelseite unseres Osterpfarrbriefes 2025. Das ist das äußere Zeichen der Vollendung des Leidensweges Christi – er ist auferstanden und öffnet uns damit den Weg zum Vater. Im Grußwort wird die Not der Apostel damals auf unsere heutige Situation übertragen.

Trotz aller Krisen wollen auch heute Menschen wieder in die Kirche eintreten. Für sie gibt es Hilfestellung in diesem Pfarrbrief.

Wir stehen im Erzbistum angesichts schwindender Ressourcen an Priestern aber auch an finanziellen Mitteln vor riesigen Herausforderungen. Rigorose Zusammenlegungen von Pfarreien sollen ein Weg sein, dem zu begegnen. Fakten und Lösungsansätze werden von Pfarrer Hoitz beschrieben. Z.B. sollen im Sommer in den Gemeinden im Wechsel mit Eucharistiefiern Wortgottesdienste von Laien geleitet stattfinden. Grundsätzliche Erwägungen dazu sind im Beitrag „Wortgottesdienste von Laien – mehr als ein Ersatz?“ zu lesen.

Die katholische Liturgie ist reich an Zeichen, die der Erläuterung bedürfen. Wir werden in den kommenden Pfarrbriefen einige davon beschreiben und erklären. In der Pfarreiengemeinschaft finden sich vielfältige liturgische Angebote in Form besonderer Andachten, die aus Stieldorf, Oberpleis und Thomasberg/Heisterbacherrott werden vorgestellt. Letztlich ist auch Kirchenmusik eine besondere Form des Gebetes. Einen Überblick über das reichhaltige Angebot bietet der Beitrag unseres Organisten Tobias van de Locht.

Kommunionkinder und Firmlinge, die die Kirche von Morgen bilden, werden mit Angeboten vorgestellt. Sie nehmen aktiv daran teil und berichten darüber. Die Kinderkirche Ittenbach gehört dazu. Dass auch die Kleinsten nicht vergessen werden, beschreibt ein Artikel aus Eudenbach, wo durch das Pfarrheim kurzfristig eine Notsituation entschärft werden konnte.

Ohne ehrenamtlichen Einsatz kann das Gemeindeleben und unser gesellschaftliches Zusammenleben allgemein nicht aufrechterhalten werden. Besonders bedenklich ja bedrohlich hat sich der Einsatz der Rettungskräfte in den letzten Jahren entwickelt. In zunehmendem Maße werden sie beim Einsatz nicht nur behindert sondern sogar angegriffen. Gerd Mainzer wirft in seinem Beitrag ein Schlaglicht darauf. „Ein Angriff auf die Rettungskräfte ist ein Angriff auf die ganze Gesellschaft“, so formulierte es zu Recht die neue Bundestagspräsidentin vor wenigen Tagen...

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

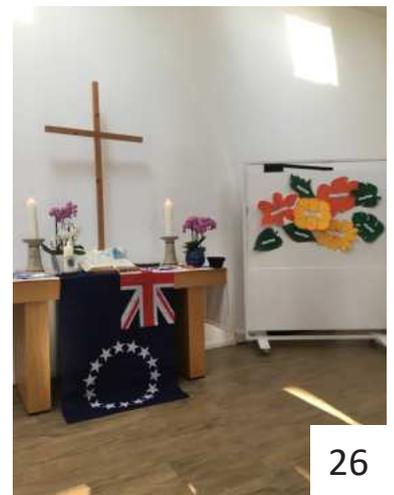
Für das Redaktionsteam
Josef Göbel

INHALT

- 4 Ostergruß**
Markus Hoitz, leitender Pfarrer
- 5 Kirche - ja bitte**
Wiedereintritt in die Kirche
- 6 Zum Stand der pastoralen Einheit
„Siebengebirge“**
- 8 Wortgottesdienste von Laien**
- 9 Wir fragen - Sie antworten**
Thema: Wortgottesdienste von Laien
- 10 „Ich bin dann mal weg“**
Pilgerreise von Markus Hoitz
- 11 Erstkommunion**
- 12 Firmvorbereitung 2025 im Tal und am Berg**
- 14 Informationen aus Eudenbach**
- Pfarrgemeinde Eudenbach unterstützt
 Kindertagesstätte Sonnenschein
- Stühle für polnisches Pfarrheim
- Pfarrheim Eudenbach barrierefrei
- 16 Informationen aus Ittenbach**
- Kinderkirche
- Maiandachten zu Ehren der Gottesmutter
 Maria
- Neue Büchereiöffnungszeiten
- Offene Tür der Senioren
- 18 Gelbe Seiten**
- Misereor
- Regelmäßige Gottesdienste
- Gottesdienste in der Osterzeit
- Adressen und Kontakte
- 24 Informationen aus Oberpleis**
- Ökumenisches Friedensgebet
- 25 Informationen aus Heisterbacherrott**
- Evensong
- 26 Informationen aus Stieldorf**
- Weltgebetstag 2025 von den Cook Inseln
- 28 Unsere Gemeindeferentin Barbara Gotter
verabschiedet sich**
- 30 Lebendige Kirchenmusik**
- Neuigkeiten und Rückblicke von Tobias van
 de Loch
- Sommerspielplan
- 32 Wahlen zu Kirchenvorstand und
Pfarrgemeinderat**
- 33 Sie kommen, um zu helfen...**
Angriffe auf ehrenamtliche Helfer
- 34 Unsere Messe - ein Buch mit sieben Siegeln**
Gebräuche in der Kirche
- 35 Regelmäßige Angebote**
- 36 Besondere Angebote der
Pfarreiengemeinschaft**
- 38 Rückblicke**
- 40 Impressum**



35



26

OSTERGRUSS



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Lesenden,

wir feiern Ostern, die Auferstehung Jesu Christi. Und das tun wir trotz oder gerade wegen der vielfältigen Erschütterungen, die unsere Welt derzeit erlebt. Und wir feiern Ostern trotz und gerade wegen der Umbrüche, die unsere Kirche in Deutschland und in unserem Erzbistum durchleidet.

Ende Mai werden die Gremien der 16 Pfarreien im ehemaligen Dekanat Königswinter, jetzt Pastorale Einheit „Siebengebirge“ genannt, über die Zukunft der Pfarreien eine Entscheidung treffen müssen. Entweder wird aus den bisher selbständigen 16 Pfarreien eine einzige Pfarrei werden oder es werden maximal vier Pfarreien werden. Das ist mit vielfältigen Ängsten verbunden und manche sehen gar keine Zukunft mehr für die Gemeinden vor Ort.

Diese Situation erinnert mich an die vielen Osterevangelien, die davon berichten, dass die Jünger von Angst und Furcht ergriffen waren, als sie das leere Grab entdeckten oder dem Auferstandenen begegneten – z.B. die Emmaus-Jünger. Sie konnten das Neue nicht sehen, weil sie ihr Herz am Alten und Gewohnten festgemacht hatten. Sie brauchten Zeit, um zu erkennen, dass die Auferstehung Jesu von den Toten nicht bedeutete, dass es für sie jetzt mit Jesus so weitergehen würde wie vor dem Karfreitag.

Die Emmaus-Jünger z.B. mussten neu entdecken, wofür ihr Herz brennt: *„Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“* Mit dieser Frage und Erkenntnis begann die Kirche und die Weitergabe der frohen Botschaft.

Und das ist bis heute so. Wir müssen entdecken, wofür unser Herz brennt, dann wird auch die Botschaft von Ostern unser persönliches Leben und das Leben der konkreten Gemeinden vor Ort prägen und mit Leben füllen. Der Streit um Strukturen, Verwaltungsorganisation und Ämter in der Kirche ist so alt wie die Kirche selbst – und hat in den seltensten Fällen die Kirche vorangebracht. Voran und zu den Menschen gebracht haben die Kirche mit ihrer wohlthuenden Botschaft von Ostern nur die Menschen mit einem brennenden Herzen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gesegnetes und frohmachendes, ein unser Herz entbrennendes Osterfest!

Ihr

Markus Hoitz, leitender Pfarrer

KIRCHE – JA BITTE!



Immer häufiger haben wir in den vergangenen Jahren Nachrichten über Christen gehört, die aus der Kirche ausgetreten sind – Aber es gibt auch Menschen, die zurück möchten und den Wiedereintritt in die kirchliche Glaubensgemeinschaft wagen.

Für den Austritt gibt es verschiedene Gründe ... der eine hat seinen Glauben verloren angesichts der Ungerechtigkeiten und Kriege auf unserer Erde,... der andere verzweifelt bei der Vorstellung, wie es zu den Missbrauchsfällen in der Kirche kam und wie vertuschend teilweise mit diesen Dingen umgegangen worden ist,... und wieder andere möchten Geld sparen und sehen nicht ein, Kirchensteuern zu zahlen. Dies sind nur drei der vielen Gründe für einen Kirchenaustritt.

Welche Gründe gibt es für den Wiedereintritt? Viele Menschen haben nicht den Glauben an das Gute und Gottes Botschaft verloren. Im Gegenteil, sie suchen Gleichgesinnte – Menschen, die in Krisenzeiten Heimat, Hoffnung und Kraft aus dem Glauben schöpfen möchten. Sie möchten ihren Glauben wieder aktiv leben und sich in die Gemeinschaft der Gläubigen einbringen. Sie möchten „dazugehören“. Vielleicht hat auch ein bestimmtes Ereignis den Wunsch geweckt?

Wie trete ich wieder in die Kirche ein? Das Procedere des Austrittes ist durch die Medien bekannt geworden, aber kaum jemand weiß, was er tun muss, um wieder zur Kirche dazuzugehören.

Wenn man sich nun entschließt wieder in die Kirche einzutreten, ist es der erste Schritt, den Wunsch zum Wiedereintritt gegenüber unserem Pfarrer Markus Hoitz oder einem anderen Priester des Vertrauens –

gleich in welcher Gemeinde im Erzbistum Köln dieser tätig ist - zu äußern. Ein Gespräch mit dem Priester, in dem die Gründe für einen Wiedereintritt besprochen werden, folgt. Ist man sich dann sicher und möchte den Wiedereintritt vollziehen, erbittet dieser Priester in einem Antrag an den Bischof die Wiederaufnahme. Hierfür werden ein Nachweis der Taufe (im Pfarramt der Taufkirche zu beantragen – ggf. hilft unser Pfarrbüro dabei – ein Blick ins Stammbuch der Eltern hilft auch) und - sofern vorhanden – die Bescheinigung des Amtsgerichtes über den Kirchenaustritt benötigt. Ebenso werden Angaben über erfolgte Eheschließungen erfragt. Nach der Zustimmung des Bischofs geschieht die Wiederaufnahme mit der Lossprechung von der mit dem Kirchenaustritt verbundenen Kirchenstrafe meist innerhalb eines Gemeindegottesdienstes in der Woche oder auch in einem Sonntagsgottesdienst. Wie man das gestaltet, bespricht man am besten mit dem Priester, der einen beim Wiedereintritt begleitet. An den Priester ist die Wiederaufnahme deshalb gebunden, weil sie mit der sakramentalen Lossprechung – wie bei der Beichte – verbunden ist. Die Information über den Wiedereintritt werden dann an die zuständigen kirchlichen und staatlichen Meldestellen weitergeleitet. Danach darf der oder die Wiederaufgenommene auch wieder die Sakramente der Kirche empfangen – und dann auch wieder Kirchensteuer zahlen.

Carina Henseler-Leven

ZUM STAND DER PASTORALEN EINHEIT „SIEBENGEIRGE“

Im Erzbistum Köln sollen spätestens bis zum Jahr 2032 die 16 Pfarreien des ehemaligen Dekanates Königswinter zu einer einzigen oder bis zu maximal vier Pfarreien fusioniert werden. Mit „Pfarrei“ ist hier die kirchen- und staatskirchenrechtliche Einrichtung einer Anstalt des öffentlichen Rechtes gemeint. Nicht gemeint ist damit die Versammlung einer Gemeinschaft um einen Kirchturm herum – eben die Gemeinschaft, die wir schlechthin als „Gemeinde“ erfahren. Es geht also um Strukturreform im rechtlichen, verwaltungs- und finanztechnischen Sinne und nicht um eine Zerschlagung von Gemeinde(er)leben.

Das stößt – verständlicherweise – auf massive Widerstände, da viele eine Zerschlagung des gemeindlichen Lebens vor Ort befürchten. Das hängt damit zusammen, dass die Kirchengemeinden (erst) seit 150 Jahren im Verhältnis zum Staat eine eigene Einrichtung der Anstalten des öffentlichen Rechtes sind. Bismarck hatte den Pfarrern sozusagen als staatliche Aufsicht einen Kirchenvorstand vor die Nase gesetzt. Das, was damals als Kontrollgremium geschaffen wurde, ist in der Entwicklung bis heute ein effizientes Selbstverwaltungsgremium geworden. Vor allem, als ab 1905 die Kirchensteuern eingeführt wurden und später die Bistümer selbst den einzelnen Kirchengemeinden nach einem bestimmten Schlüssel die Kirchensteuern zuweisen konnten.

Wenn jetzt aus den 16 Pfarreien eine einzige Pfarrei werden würde, dann bekommt diese einzige Pfarrei die Zuweisung der Kirchensteuermittel und dann müssen diese 16 Gemeinden miteinander um die Verteilung der Mittel streiten. Das wird spannend, weil es dann darauf ankommt, wo welche Bedarfe tatsächlich sind. Geklärt werden muss dann:

- wo und wie ist welches Personal vorhanden und wo ist es nötig?
 - o mit nur einem Rechtsträger ist das Personal anders einsetzbar als bei 16 verschiedenen Rechtsträgern.
 - o Das vereinfacht und verschlankt Verwaltungsvorgänge und reduziert damit Kosten

- Welche Gebäude sind vorhanden und werden effizient genutzt?
 - o Eine Kirche, die einmal in der Woche für 10 Personen für einen Gottesdienst benutzt wird? Welche Kirche wird profaniert werden?
 - o 16 Pfarrbüros vor Ort mit Präsenz einer Pfarramtssekretärin für jeweils 3 Wochenstunden sind nicht rentabel. Stattdessen ist an eine mobile Präsenz mit Laptop nach den Gottesdiensten in den Sakristeien zu denken.
 - o Ein Pfarrheim mit 200 m² für 3 Veranstaltungen im Jahr rechnet sich nicht wirklich. Anzudenken ist eher eine gemeinsame Nutzung mit anderen Vereinen/Organisationen, die ebenso nach Versammlungsflächen suchen.
- Technisches Equipment und Publikationen
 - o 1 IT-Anbieter statt viele unterschiedliche rechnet sich besser. Genauso sieht es bei den Telefonanlagen und Kopiergeräten aus.
 - o Publikationen, wie z.B. Pfarrbriefe, können kostengünstiger hergestellt werden, wenn alle Gemeinden nur ein Printunternehmen nutzen.

Weniger könnte auch Mehr sein!

... eben weil es nicht auf die Verwaltung und Struktur ankommt, sondern darauf, was die Menschen und Gemeindeglieder vor Ort machen und machen wollen. Es ist ja die Frage, wie Gemeindeleben funktionierte, bevor es diese Strukturen mit Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten gab.

Unsere Altvorderen waren da irgendwie erfindungsreicher als wir Heutigen: die haben Bruderschaften, Kolpingfamilien, Frauengemeinschaften, Katholische Arbeiterbewegung etc. gegründet oder auch wiederbegründet – und haben sich damit relativ unabhängig gemacht von anderen kirchlichen Strukturen oder vom jeweils zuständigen beliebten oder unbeliebten Klerus.

Die nächsten Schritte ...

Bis Ende Mai müssen die Gremien (Kirchenvorstände, Kirchengemeindeverbände, Pfarrgemeinderäte und die Pastoralteams) ein Votum darüber abgeben, ob sie die Fusion zu einer einzigen Pfarrei oder aber den „Spurwechsel“ bevorzugen. „Spurwechsel“ meint die Fusion der einzelnen Seelsorgebereiche zu einer einzigen Pfarrei. Im Tal würden dann St. Remigius, St. Laurentius und St. Michael zu einer Pfarrei fusionieren. Im Berg wären das St. Margareta, St. Pankratius, St. Joseph & St. Judas Thaddäus, St. Mariä Himmelfahrt und Zur schmerzhaften Mutter. Stimmen nicht 80% der Vertreter dieser Gremien für den „Spurwechsel“, weist der Erzbischof die Fusion zu einer einzigen Pfarrei in der Pastoralen Einheit an. Laut Can. 515 §2 ist der Bischof nach Anhörung des Priesterrates dazu berechtigt und muss nur noch die Zustimmung der Bezirksregierung einholen. Die Kirchenvorstände müssen dann die Fusion erbitten. Doch selbst wenn diese das nicht tun, wird der Bischof die Fusion anweisen können. Danach wird es dann noch ca. 2 Jahre dauern, bis die Fusion umgesetzt wird. Gleiches gilt für die Fusionen beim „Spurwechsel“.

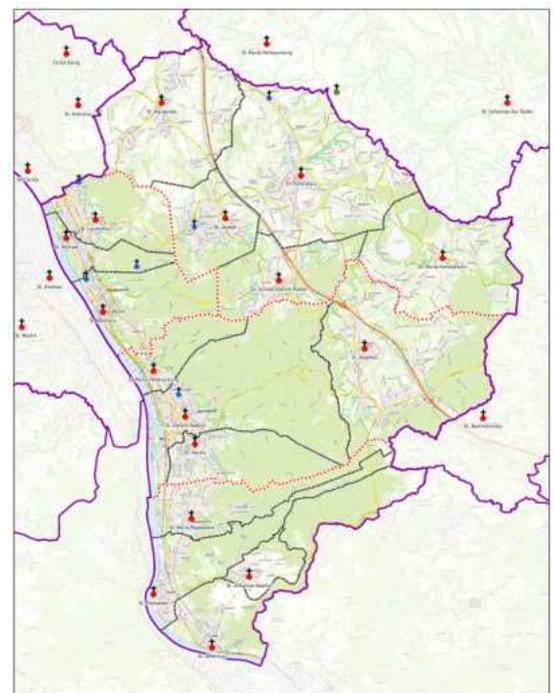
„Der Keks ist noch nicht gegessen“ – so könnten wir sagen, denn an verschiedenen Stellen regt sich Widerstand gegen diese Vorgehensweise des Erzbistums Köln, z.T. mit der Erwägung rechtlicher Schritte.

Allerdings muss hier der Redlichkeit wegen erwähnt werden, dass es sich bei der Entscheidung des Erzbischofs für die Umsetzung der pastoralen Einheiten nicht um ein klerikal-hierarchisches Verhalten handelt. Die ihn in dieser Frage beratenden Gremien „Diözesan-Pastoralrat“ und „Diözesan-Finanz- und Verwaltungsrat“ sind demokratisch legitimiert und haben diametral entgegengesetzte Lösungsvorschläge gemacht. Herausgekommen ist dabei jetzt dieser Kompromissvorschlag, dem die Gemeinden folgen sollen: Fusion zu einer einzigen Pfarrei oder „Spurwechsel“.

Schritte, die wir schon jetzt tun können und müssen ...

Den Kopf in den Sand zu stecken, weil sich gewohnte Strukturen verändern macht Gemeinde vor Ort nicht lebendig. Gefragt sind eher Teams, die sich um lebendige Gottesdienste kümmern, sie planen und auch selbst durchführen. Oder Gruppen, die sich um kulturelle und gesellschaftliche Events kümmern – am besten vernetzt mit anderen Akteuren vor Ort. Die Ökumene mit den evangelischen Gemeinden vor Ort ist sicherlich eine hervorragende Gelegenheit, gemeinsame Orte/Locations für gemeinsame Veranstaltungen zu finden. Wir müssen hier weiter kreativ „rumspinnen“, um mit anderen zusammen ein lebendiges Miteinander vor Ort möglich zu machen – in den Höhen, wie in den Tiefen des menschlichen Lebens. Dann dienen wir als Kirche den Menschen – und dazu ist sie da!

Markus Hoitz, leitender Pfarrer





WORTGOTTESDIENSTE VON LAIEN -

mehr als ein Ersatz

In den Monaten Juni bis August dieses Jahres wird es in unserer Pfarreiengemeinschaft an den Wochenenden mangels Zelebranten nur alle zwei Wochen eine Heilige Messe geben. Damit aber an den einzelnen Kirchorten auch dazwischen Gottesdienste gefeiert werden, kam vom Pastoralteam die Überlegung, dass Gemeindemitglieder Wortgottesdienste vorbereiten und durchführen. Es gibt in einigen Gemeinden ja auch schon Erfahrungen mit dieser Art von Gottesdiensten.

Tatsächlich haben sich im Sendungsraum Königswinter über vierzig Personen bereit erklärt mitzumachen. Mitte März fand dann ein erstes Vorbereitungstreffen statt, das Mut gemacht hat, diesen Weg zu beginnen und das Potenzial zu nutzen, das in etlichen Menschen schlummert und oft nur darauf wartet, geweckt zu werden. In den einzelnen Pfarreien werden sich Teams zusammensetzen, um abzusprechen, wer wann die Leitung der anstehenden Gottesdienste übernehmen wird und wie die Details aussehen sollen. Dabei können – und werden wahrscheinlich auch – die Formate durchaus unterschiedlich sein, je nach Schwerpunktsetzung der Verantwortlichen. Grundsätzlich ist auch die Kommunionsspendung vorgesehen, es kann im Anschluss an den eigentlichen Wortgottesdienst aber auch eine Agapefeier stattfinden, bei der Brot und Wein ausgeteilt werden. Dazu gibt es in vielen Diözesen schon entsprechende bewährte Vorlagen.

Die eine oder der andere mag jetzt sicher sagen: „Das ist doch nicht mehr als eine Lückenbüßerfunktion.“ Auf den ersten Blick scheint es sicherlich so: Nur weil nicht genug Geistliche zur Verfügung stehen, müssen jetzt die Laien ran.

Aber ist es nicht auch eine große Chance, Gottesdienste von einer etwas anderen Perspektive aus zu gestalten und Gemeindeleben am Ort lebendig zu halten? Denn die personelle Situation bei den zur Verfügung stehenden Geistlichen wird mit jedem Jahr schlechter, weswegen sich das Erzbistum aktuell auch dazu gezwungen sieht, mit der Errichtung von Großpfarreien (bzw. Pfarreiengemeinschaften auf der Basis der bisherigen Seelsorgebereiche) die nächste

Strukturveränderung auf den Weg zu bringen. Diese ist aber rein pfarrerzentriert und nur von oben nach unten gedacht. Von dem intransparenten und unkommunikativen Vorgehen gegenüber den ehrenamtlichen derzeitigen Pfarrgemeinderäten, Kirchengemeindeverbänden und Kirchenvorständen mal ganz abgesehen.

Der „Versuchsballon“ mit den Sommergottesdiensten (hat nicht schon dieses Wort etwas Leichtes und Fröhliches?) ist somit auch ein Fingerzeig, wie wir künftig Gottesdienste feiern können. Durch diese Form ergibt sich die Chance, die Botschaft des Evangeliums auch in Zukunft vor Ort zu verkündigen und unseren Glauben den Menschen in unserem unmittelbaren Umfeld „anzubieten“. Als ein Modell, das uns und die Menschen vor uns hindurch getragen hat durch die Anforderungen und Zumutungen des Alltags. Diese Zumutungen erleben wir ja aktuell in einem solchen Maß, wie es die Generation der Babyboomer und der auf sie folgenden Generationen noch nie erlebt haben.

Ich erinnere mich dabei an die Worte meines Vaters, der als Russlanddeutscher vor dem Zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion aufgewachsen ist: „Unser Glaube hat uns (= den Deutschen in der Sowjetunion) Kraft gegeben, die Anfeindungen der atheistischen Gesellschaft überhaupt auszuhalten. Diesen Glauben haben uns nicht die Priester verkündigen können, denn sie waren größtenteils verhaftet oder konnten nur alle paar Monate heimlich zu uns in die Gemeinden kommen. Sondern es waren die alten Frauen, die uns Jüngeren vom Glauben erzählten.“

Das Christentum in Mitteleuropa ist auf dem Weg in eine Minderheitenposition. Die Frage ist, wie die Position aussehen wird: als eine, die sich als Teil des Ganzen versteht oder als eine, die sich in ihrer Wagenburg verschanzt.

Machen wir uns doch nichts vor. Nur die teilhabende Position kann Früchte bringen im Leben der Menschen um uns herum. Regelmäßige Gottesdienste von Laien können dazu beitragen.

Johannes Herzog

WIR FRAGEN - SIE ANTWORTEN

In diesem Jahre werden während der Sommermonate die Heiligen Messen in unseren Kirchen nur alle zwei Wochen stattfinden. Jeweils an den Wochenenden dazwischen sollen Gemeindemitglieder einen Wortgottesdienst (inkl. Kommunionausteilung) vorbereiten und gestalten.
Was halten Sie davon?



Es ist verständlich, dass auch unsere Priester in der Sommerzeit Urlaub haben und damit die Anzahl der Eucharistiefeiern reduziert werden muss. Ich begrüße es, dass man mit Hilfe von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern das Angebot der wöchentlichen Gottesdienste aufrechterhalten möchte. Insbesondere für die älteren Menschen in unseren Gemeinden ist es auf Grund der fehlenden Mobilität schwer an Messfeiern in anderen Pfarrgemeinden im Berg- und Talbereich teilzunehmen. Aber es stellt sich mir die Frage: Warum zelebrieren nicht auch unsere Gemeindereferentin Dorothee Steinmann und unsere Gemeindeassistentin Chantal Erdmann diese Wortgottesdienste? - gerne unterstützt durch Ehrenamtlerinnen und -amtler. Beide haben eine seelsorgliche Ausbildung, es fehlt letztendlich nur die Weihe?!

Während hier Personen gesucht werden, sieht man aktuell in anderen Bereichen Bestrebungen des Erzbistums Ehrenamtler aus ihren Tätigkeiten zu verdrängen. Wird die von Köln gewünschte Großpfarrei umgesetzt und die Pfarreiengemeinschaften in der bisherigen Form abgeschafft, so haben wir zukünftig nur noch 14 Personen anstatt 120, die z. B. als Kirchenvorstände* sich ehrenamtlich engagieren. Wird die Altersgrenze von 75 Jahren hier durchgesetzt, grenzen wir viele kompetente Gemeindemitglieder aus.

Darum mein Appell: Nutzen wir das Fachwissen und die Kompetenz unsere Referentinnen zum Aufrechterhalten der geistlichen Angebote!

Carina Henseler-Leven - Ittenbach

ANMERKUNG DER REDAKTION

* Der Kirchenvorstand kümmert sich u.a. um die Liegenschaften und die Finanzen der Kirchengemeinde und somit auch um die materiellen Voraussetzungen für das caritative und pastorale Engagement der Kirche. Einige Aufgaben wie Personal und Kindergärten sind an den Kirchengemeindeverband delegiert worden. Damit unterstützen die Kirchenvorstände ebenso wie der Kirchengemeindeverband die Seelsorgearbeit des Pfarrers durch dessen Entlastung von Verwaltungsaufgaben.



„ICH BIN DANN MAL WEG“

...unter diesem Titel veröffentlichte Hape Kerkeling im Jahr 2006 seinen Erfahrungsbericht über seine Wallfahrt zum Grab des Apostels Jakobus im spanischen Santiago de Compostela. In diesem Jahr bin ich dann mal weg – eben auf Wallfahrt nach Santiago.



Schon 2007/2008 hatte ich in zwei Etappen vom französischen Ort St. Jean Pied de Port über Burgos und Leon (dem „Camino frances“) die Wallfahrt nach Santiago gemacht. Am 14. Juli 2008 habe ich da die „Compostela“, die Pilgerurkunde, erhalten.

2020 wollte ich die mir zustehende vierwöchige „Recreatio“ – eine geistliche Besinnung – an

den vierwöchigen Jahresurlaub anhängen: geplant hatte ich eine Wallfahrt nach Santiago und zwar von der französisch/spanischen Grenze bei Hendaye/Irun über den Küstenweg – „Camino del Norte“. Am ersten Palmsonntag im Lockdown begann ich mein Trainingsprogramm und dachte mir, dass das mit dem Coronavirus im Sommer ja vorbei sein würde. Das Virus hat mir da einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht. Jetzt versuche ich es nochmal, bevor ich im kommenden September 2025 Leiter der neuen pastoralen Einheit „Siebengebirge“ werde.

Insgesamt werden das von Irun bis Santiago rund 823 km – zu Fuß - werden. Darum läuft das Training seit einigen Wochen, denn ohne das gibt es (bei mir) 100 km vor Santiago eine Sehenscheidenentzündung an beiden Füßen. Das ist äußerst schmerzhaft und ich kann gar nicht mehr so viel sündigen, wie damit schon vorausseilende Buße getan habe.

Aber warum tue ich mir das an? Es würde doch auch reichen, wenn ich zum Judas Thaddäus nach Heisterbacherrott oder zur Schmerzhaften Mutter nach Ittenbach pilgern würde.

Es ist einfach wohltuend auf diesem Weg mit ganz wenig Gepäck zu spüren, wie wenig man eigentlich braucht. Ich denke da an meine mit viel Zeug vollgestellte große Dienstwohnung in der Propstei – vor allem Blechblasinstrumente und Bücher. Was brauche ich eigentlich wirklich, dass ich das Ziel meines Lebens erreichen kann? Diese Frage ist wichtig, wenn ich an die Aufgaben denke, die auf mich zukommen werden.

Ein Zweites: eine alte römische Militärstraße – 16 km - , mit Kieselsteinen gepflastert, kein Baum und Strauch am Wegesrand und sengende Sonne in der Mittagszeit über dir. Welche persönlichen Resilienzen hast du, um da durch zu kommen? Das hält einem schnell die eigene Endlichkeit vor Augen – vor allem, wenn man schon im Rentenalter ist.

Ein Drittes: kein Pilger ist allein. Die, die da miteinander unterwegs sind – gleich welcher Herkunft und welcher Religion – die fühlen sich instinktiv füreinander verantwortlich und kümmern sich umeinander. Sei das die Frage nach dem richtigen Weg, sei das die Versorgung von Blasen an den Füßen, seien das die Fragen nach Versorgung und Unterkunft. Die, die da unterwegs sind und sich nicht kennen, wissen ganz genau: wenn ich mich nicht um den anderen kümmere, dann kümmert sich auch keiner um mich – dann wird keiner von uns das Ziel erreichen.

„Ich bin dann mal weg“ – weil ich auf dieser Wallfahrt Kirche herrlich und herzlich anders erlebe als in unserem von oben bis unten festgefühten, hierarchisch strukturiertem, ämterbeflissenen System erlebe. Und dann bin ich mal gespannt, ob und was daraus fruchtbar werden kann für unsere pastorale Einheit „Siebengebirge“.

Markus Hoitz

ERSTE HEILIGE KOMMUNION 2025

Erstkommunion am 27. April um 9:30 Uhr in Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

Tobias Clemens, Julian Debicki, Fabian Dick, Maximilian Dick, Mina Maria Dohmann, Friedrich Feldmeier, Georg Franz, Leander Hombach, Felix Hönscheid, Elise Knott, Anni Kornmeyer, Raphael Neumann, Linus Friedrich Probst, Nina Reichert, Maximilian Rosdücher, Sophia Schneider, Simon Thomas, Jana Willebrand, Magnus Zinth

Erstkommunion am 27. April um 11:00 Uhr in St. Joseph, Thomasberg

Leni Dahs, Moritz Goldschmidt, Lina Henneking, Johannes Helmut Kosel, Noe Leńczowska, Beatriz Martinez Mereles, Maria Schletter, Jonah Marian Schymetzki, Melina Steinbach

Erstkommunion am 27. April um 11:15 Uhr in St. Margareta, Stieldorf

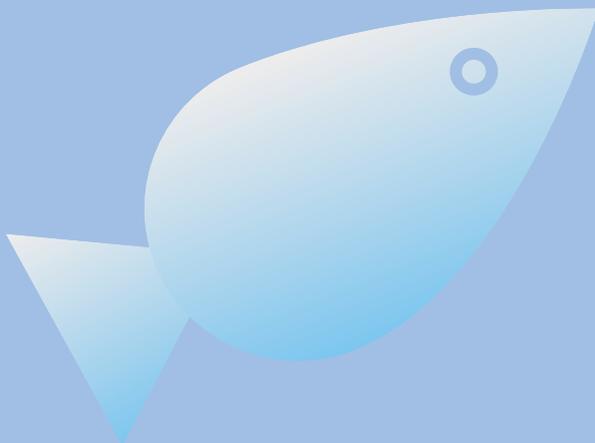
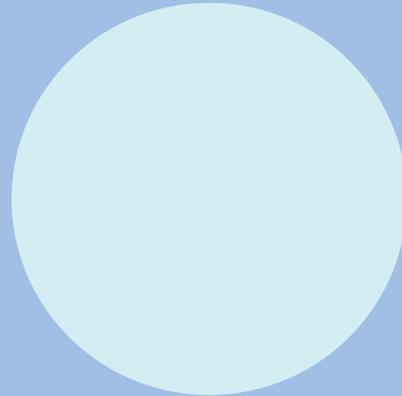
Johanna Gilgen, Samuel Green, Jonas Heldmann, Anna Jonas, Elena Klein, Henrik Lennartz, Jolie Masivi, Teresa Müller, Sophia Quardt, Jonas Schäfer, Max Schieferdecker, Maximilian Schille, Laura Schmitz, Jakob Schreiner, Mailin-Isabella Schubert, Elina Severin, Mike Szafranski, Paulina Sofia Wolter, Charlotte Hermine Zaers

Erstkommunion am 4. Mai um 9:30 Uhr in St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach

Philipp Dunkel, Timea Heider, David Ilias Immel, Lukas Matuszak, Anton Scheuerer, Melody Weber

Erstkommunion am 4. Mai um 11:15 Uhr in St. Pankratius, Oberpleis

Caleb Samuel Barrientos, Julian Brungs, Emilia Fischer, Santiago Föll, Aemilia Gerl, Marc Häuser, Leon Heider, Theo Hönscheid, Alexander Wotan Horn, Emilia Jakubczyk, Florian Klein, Leon Pock, Rebecca Schmidt, Lennart Julian Schröder, Laura Maria Schulz, Nino Strobel, Maike van Well



FIRMUNG 2025 IM TAL UND AM BERG

Die gemeinsame Firmvorbereitung für die Pfarreiengemeinschaften Königswinter–Am Oelberg und Königswinter-Tal ist im letzten Jahr gestartet. Das Katechetenteam bestehend aus Romina Pintus, Juliane Rohrmeier und Georg Düchs bereiten ca. 65 junge Menschen auf den Empfang des Sakramentes der Firmung durch Weihbischof Ansgar Puff am Freitag, 16. Mai in unserer Kirche Maria Königin des Friedens in Königswinter vor.

Unterstützt werden sie von unserer neuen Gemeindeassistentin Chantal Erdmann. Gemeinsam gestalten die Jugendlichen in der Vorbereitungszeit Gottesdienste und treffen sich danach zum Glaubensaustausch. In diesen Gesprächen erfahren sie etwas über sich und ihren Glauben, das Sakrament der Firmung und vieles mehr. Lesen Sie über Eindrücke besonderer Highlights aus dieser interessanten Zeit!

Leni, eine der Jugendlichen, die das Sakrament der Firmung empfangen möchte, berichtet:

Die Firmlinge besuchen den Weihbischof

Im Rahmen der diesjährigen Firmvorbereitung besuchten einige Firmlinge unseren Weihbischof Ansgar Puff in Köln. Er hatte uns zu sich nach Hause eingeladen um mit uns über die Firmung und unseren Glauben zu sprechen. Nach einer Vorstellungsrunde hatten wir die Möglichkeit, Fragen oder Ereignisse zu besprechen, die uns beschäftigen. Danach gab es Kaffee und Kuchen und wir konnten uns auf dem Gelände bewegen. Von dort aus hatte man einen sehr guten Blick auf den Kölner Dom. Im Anschluss haben wir über vertrauliche Themen gesprochen, wie zum Beispiel die Bedeutung des Glaubens für uns Firmlinge, aber auch über die vergangenen Missbrauchsfälle. Es war interessant, die Meinung eines Geistlichen zu den Themen zu hören. Insgesamt war der Aufenthalt sehr schön und wir hatten im Anschluss noch genug Zeit, um Bilder mit dem Bischof zu machen. Wir bedanken uns für diese einmalige Chance.

Leni Leven



Firmkatechetinnen und -katecheten gesucht
MACHEN SIE MIT!

Das Vorbereitungsteam sucht für kommende Firmvorbereitungen noch Unterstützer - egal, ob erst kürzlich gefirmte Jugendliche oder junge Erwachsene, Eltern unserer Firmlinge, usw. Jeder ist willkommen! Haben Sie Interesse daran die jungen Menschen in ihrer Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung zu begleiten? Weitere Informationen erhalten Sie bei Georg Düchs (Tel.: 02223 298296 / gduechs@yahoo.fr) oder Romina Pintus (Tel.: 0176 21459113 / rominapintus@t-online.de) sowie den Pfarrbüros. Wir freuen uns auf Sie!

Romina Pintus, eine unserer Katechetinnen und Eva-Maria Bergstein, die als Begleitung mitfuhr, erzählen von einem gemeinsamen Wochenende mit den Firmlingen:



Worship Lab oder: Was macht ChatGPT aus „Gottesdienstvorbereitung“?

Vom 14. – 16. März 2025 machten sich über 40 Jugendliche des Seelsorgebereichs Königswinter Berg & Tal mit ihrem Katechetenteam per Straßenbahn und zu Fuß auf den Weg, um innerhalb der Firmvorbereitung ein gemeinsames Wochenende in der Jugendakademie Walberberg zu verbringen. Inhaltlich beschäftigten wir uns mit unserem bisherigen GLAUBENSerLEBEN, aßen, sangen, spielten, redeten und beteten miteinander und bereiteten uns auf das Sakrament der Versöhnung (Beichte) vor.



Hierzu gestalteten die Jugendlichen „Lebensschnüre“ innerhalb einer „Think-about-Tour“ und setzten sich mit ihrem eigenen Glauben und der Frage „Was ist mir heilig?“ an verschiedenen Stationen auseinander.

Außerdem kamen dazu am Samstagnachmittag sowohl unser Pastor Markus Hoitz, als auch ein junger Schweizer Priester, Tobias Häner, die für Gespräche mit den Firmlingen zur Verfügung standen. Abschließend feierten wir mit Markus Hoitz eine Heilige Messe.

Während der einzelnen Gespräche gestalteten die Jugendlichen ihre persönlichen Symbole des Heiligen Geistes für die Firmmesse am 16. Mai 2025 in Sankt Maria Königin des Friedens, Königswinter.

Natürlich kam auch das Gemeinschaftserleben nicht zu kurz, hieß es doch viele Aufgaben in Kleingruppen zu bewältigen und in unterschiedlicher Form kreativ zu werden. Wir Katecheten waren im Vorfeld gefordert, moderne Namen für unsere Workshops zu finden und nutzten dazu erstmalig ChatGPT. So entstanden: → Charity (Caritatives Engagement als Christ), Social Media und Glaube, Godventure (Spurensuche mit Gott), Kreatives Schreiben: (m)ein Brief an Gott und Worship Lab (Gottesdienstvorbereitung).

Ein Lagerfeuer mit obligatorischem Marshmallowgrillen am späten Samstagabend, für das noch kurzfristig trockenes Reisig aus dem nahen Wald sowie ein Sack Holz beschafft wurden und welches mit einem Abendgebet beendet wurde, zählte wohl zu den Höhepunkten.

Der nächste Gottesdienst mit Beteiligung der Jugendlichen findet am 5. April zum Thema „Beten & Bibel“ in der Pfarrkirche Sankt Pankratius in Oberpleis statt.



Für das Team
Eva-Maria Bergstein & Romina Pintus



PFARRGEMEINDE EUDENBACH UNTERSTÜTZT KINDERTAGESSTÄTTE SONNENSCHN

Die Kindertagesstätte Sonnenschein in Eudenbach musste wegen eines Wasserschadens und Pilzbefall ab Mitte Dezember 2024 geschlossen werden. Die Suche nach Alternativen gestaltete sich schwierig. Über 40 Kinder, darunter auch einige im Alter von unter 3 Jahren, mussten schließlich kindgerecht betreut werden können. Alle geprüften Alternativen führten nicht zum Erfolg. Der Träger, die Fröbel GmbH unterhält in Königswinter mehrere Kindertagesstätten. Daher lag es nahe, die Einrichtungen in Thomasberg und Oberdollendorf einzubeziehen. Das bedeutete aber, dass die Kinder aus dem Oberhau regelmäßig dorthin gebracht werden mussten, eine große Herausforderung für die berufstätigen Mütter und Väter! Dazu kam die fremde Umgebung für Kinder und Personal, das sich ja auch noch aufteilen musste. Der Frust und das Unverständnis wuchsen. Umso größer war die Freude und die Erleichterung durch die dann gefundene Lösung, denn das Gute liegt so nah...

Die Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt hat schließlich nebenan ihr Pfarrheim. Daher wurde sie bald gefragt, ob das Pfarrheim nicht eventuell zur Verfügung stünde. Der Kirchenvorstand beschloss sofort, hier einzuspringen und zu helfen. Mehrere Besprechungen vor Ort mit dem Träger, Frau Unganz, der Leiterin der Kindertagesstätte, Kirchenvorstand, Stadt Kö-

nigswinter und Landesjugendamt folgten und man war sich schnell einig, so dass die notwendigen Genehmigungen erteilt werden konnten.

Es waren aber noch einige Installationen zur Sicherheit der Kinder erforderlich wie Kindersicherungen in den Steckdosen, Klemmschutz in den Türen, Verkleidung von Treppengittern, Installation einer Klingel und sicherheitshalber auch der Einbau eines kindersicheren Schlosses der Pfarrheimaußentür. Das Außengelände wurde mit einem Bauzaun, den Ratsherr Michael Ridder kostenlos zur Verfügung stellte, abgesichert, so dass die Kinder sogar ihren eigenen Spielplatz auf dem benachbarten Gelände der Kindertagesstätte nutzen konnten. Mit großer Unterstützung der Eltern wurden die Tische und Stühle des Pfarrheims im Keller verstaut und durch kindgerechte Kindermöbel und Einrichtungen aus der Kindertagesstätte ersetzt inkl. einer Wickelkommode.



Vier Wochen dauerte das Exil, bis aufgrund des Labor- tests einer Fachfirma der Wiederbezug möglich war. Die Erleichterung für Kinder, Eltern und vor allem des Personal der Kindertagesstätte, für das die Betreuung der über 40 Kinder in einem großen Saal durch die

Lärmkulisse eine besondere Herausforderung darstellte, war groß. Durch die „Umwidmung“ waren gewisse Einschränkungen für die weitere Nutzung des Pfarrheims unumgänglich. Der Kirchenvorstand bat um Verständnis dafür und alle Nutzer machten mit. Dankenswerterweise half der TUS Eudenbach mit seinem Sportlerheim aus.

Josef Göbel



STÜHLE FÜR POLNISCHES PFARRHEIM

Das Eudenbacher Pfarrheim braucht Platz. Da es bei der Errichtung und Ausstattung des Pfarrheims in Eudenbach ein Sonderangebot für Stühle gab, fackelte der damalige Kirchenvorstand Anfang der 80'er Jahre nicht lange sondern schaffte reichlich Stühle an, die eigentlich garnicht gebraucht wurden aber viel Platz zur Lagerung benötigten. Außerdem waren sie so solide gebaut, dass auch kaum Ersatz benötigt wurde. So zählte der Kirchenvorstand auf Anregung des Ortsausschusses vor wenigen Wochen einmal durch und befand, dass man auf 80 Stühle verzichten könnte. Doch wer kann die brauchen? Die Ortsvereine sind gut bestückt bzw. hatten keinen Platz verfügbar. Also besann man sich eines früheren Kontaktes zur polnischen Diözese Liegnitz in Westpolen. Die hatte nämlich 2019 durch Vermittlung der Erzdiözesankonservatorin, Dr. Pawlik, den alten Eudenbacher Altar übernommen. Pfarrer Dr. Grütering aus Wuppertal leitete den Transport damals. Eine Mail mit dem Stühleangebot wurde von ihm in weniger als 24 Stunden positiv beantwortet. Er teilte mit, dass in polnischen Pfarrheimen Bedarf besteht.

Im April wird es nun den Transport nach Polen geben zusammen mit Teilen der Inneneinrichtung des aufgegebenen Dominikanerklosters Heilig Kreuz in Köln.

Josef Göbel

PFARRHEIM EUDENBACH BARRIEREFREI

Ist Ihnen bekannt, dass das Pfarrheim Eudenbach behindertengerecht eingerichtet ist?

Es ist nicht nur ein Rollstuhllift vorhanden, sondern auch eine behindertengerechte Toilette. Zwei segensreiche Einrichtungen, da das Pfarrheim oft von älteren Gemeindemitgliedern besucht wird.





KINDERKIRCHE IN ITTENBACH

„Der Jesus, der ist von Gott!“ „Das ist nicht schlimm, wenn der Jesus stirbt, der ist ja danach nicht tot!“ „Wenn ich froh bin, freut sich der Gott!“ Solche und ähnliche kindliche Einsichten, unbefangene Überlegungen, Ansichten, aber auch Fragen und Zweifel fordern uns Erwachsene heraus. Wir staunen über die Direktheit und Unkompliziertheit der Kinder und bewundern ihren oft unmittelbaren Zugang zu religiösen Themen.

Damit Familien nicht nur zu Hause oder im Kindergarten dieser „Neugier auf Gott“ auf der Spur bleiben können, feiern wir in den meisten Gemeinden regelmäßig Kindergottesdienste. Neben der Auswahl kindgerechter Lieder ist uns vor allem wichtig, das jeweilige Thema so aufzubereiten, dass die Kinder sich angesprochen fühlen und einbringen können.

In Ittenbach haben wir mit Beginn dieses Jahres die Anbindung der Kinderkirche leicht verändert. Eigentlich machen wir nichts grundsätzlich anders, sondern haben den Kindergottesdienst lediglich auf ein breiteres Fundament gestellt. Die Kindertagesstätte Sankt Lukas beteiligt sich jetzt offensiv an der Gestaltung. Der Kindergarten ist ein wichtiger Teil unserer Gemeinde. Hier suchen (und finden!) Familien den Kontakt zur Kirche, denn die Kindertagesstätte IST Kirche, nicht nur eine Institution in der Kirche! Es tut uns gut, dieses Selbstverständnis in die Tat umzusetzen.

Konkret heißt das, dass zwei Erzieherinnen die Gottesdienste mit vorbereiten, sie gestalten mit den Kindern einzelne Elemente oder basteln etwas für den konkreten Gottesdienst und sie begleiten die Kinder im Gottesdienst. In der Einrichtung kann das jeweilige Thema aufgegriffen und vertieft werden. Damit der Kindergottesdienst zeitlich besser an die Betreuungszeiten der Kindertagesstätte angebunden wird, findet die Kinderkirche nun **einmal im Monat montags um 15:15 Uhr** statt.

Auch wenn jetzt „mehr Lukas“ drin ist, hat sich an der Zielgruppe des Angebots nichts geändert! Herzlich willkommen sind Kinder bis etwa zur zweiten Klasse mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern oder wer immer die Kinder gerne begleitet!

Auskunft erteilt gerne:

Gemeindereferentin Dorothee Steinmann

Mail: dorothee.steinmann@erzbistum-koeln.de



NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

unserer KÖB *

- jetzt auch samstags



MAIANDACHTEN ZU EHREN DER GOTTESMUTTER MARIA

- Traditionen wiederbeleben

Wir schauen zurück auf eine langjährige Tradition der Maiandachten. Damals wurde täglich eine Andacht abgehalten, später einmal in der Woche, dann kam die Coronapandemie und damit das Aus der Maiandachten in Ittenbach. Gerne möchten wir diese Tradition wieder beleben und Interessierte einmal in der Woche montags 19:00 Uhr zu einer Andacht in unsere Pfarrkirche Zur Schmerzhaften Mutter einladen. Vier Termine (5. Mai / 12. Mai / 19. Mai / 26. Mai) das sollte doch zu schaffen sein! Machen Sie mit und unterstützen Sie uns bei der Gestaltung der Andachten.

Melden Sie sich gerne im Pfarrbüro.

Telefon: 02223 21882

Mail: pfarrbuero.ittenbach@kirche-am-oelberg.de

Bücher, Hörbücher, Tonies, Spiele und mehr... das finden Sie in unserer KÖB. Ab sofort bietet das Team unserer Bücherei auch die Möglichkeit samstags von 11:00 bis 12:00 Uhr Bücher und andere Medien auszuleihen.

Weitere Öffnungszeiten: Dienstag + Mittwoch 16:00 - 17:00 Uhr, Freitag 16:00 - 17:30 Uhr, Sonntag 10:00 - 12:00 Uhr.

- Katholische Öffentliche Bücherei



OFFENE TÜR DER SENIOREN

- leider kein weiteres Angebot

Die ursprüngliche Planung war, dass ab März wieder die Offene Tür der Senioren – ein Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, der Gelegenheit zum Austausch bietet – wieder einmal im Monat stattfinden. Leider hat sich keine Nachfolge für Christel und Rudolf Giershausen gefunden, die in den letzten Jahren die Offene Tür organisierten. Gerne möchte die Kirchengemeinde das Angebot aufrechterhalten.

Wenn Sie sich engagieren möchten, melden Sie sich in unserem Pfarrbüro (Telefon: 02223 – 21882).

FASTEN²⁰²⁵AKTION

Spenden Sie am 5./6. April

AUF DIE
WÜRDE.
FERTIG.LOS!

Foto: Kathrin Harms/misereor
In: pfarrpriefservice.de

Foto: Kathrin Harms/misereor



fastenaktion.de/spende

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE 2025

■ Samstag

17:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Pankratius, Oberpleis
18:30 Uhr	Vorabendmesse	Zur Schmerzhafte Mutter, Ittenbach

■ Sonntag

08:00 Uhr	Sonntagsmesse	St. Michael, Uthweiler
09:00 Uhr	Sonntagsmesse	Sophienkapelle, Ittenbach
09:30 Uhr	Sonntagsmesse	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
11:00 Uhr	Sonntagsmesse	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	1., 3. und 5. Sonntag	St. Joseph, Thomasberg
11:00 Uhr	2. und 4. Sonntag	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

■ Dienstag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Joseph, Thomasberg
09:00 Uhr	Messfeier	Seniorenhaus St. Margareta, Stieldorf

■ Mittwoch

09:00 Uhr	Messfeier	St. Pankratius, Oberpleis
-----------	-----------	---------------------------

■ Donnerstag

18:00 Uhr	Messfeier	Kapelle Quirrenbach (1.Do. i. Monat)
18:00 Uhr	Messfeier	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach (außer 1. Do. i. Monat)

■ Freitag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Pankratius, Oberpleis
19:00 Uhr	Messfeier	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

■ 1. Dienstag im Monat

14:30 Uhr	Seniorenmesse	St. Joseph, Thomasberg
-----------	---------------	------------------------

■ 1. Mittwoch im Monat

14:30 Uhr	Pilgermesse	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
-----------	-------------	---------------------------------------

In den Sommermonaten -beginnend mit dem 31.05.2025 - kommt es aufgrund der Ferienzeit zu Änderungen.
Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie auf unserer Homepage www.kirche-am-oelberg.de sowie in den Wochenblättern, die in unseren Kirchen ausliegen, in den Schaukästen und auf instagram.



GOTTESDIENSTE

IN DER OSTERZEIT

PALMSONNTAG

■ Sonntag, 13. April

08:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Michael, Uthweiler
09:00 Uhr	Hl. Messe	Sophienkapelle, Margarethenhöhe
09:30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe; <i>Kleinkinder gehen nach der Palmweihe in eigenen Gottesdienst</i>	St. Pankratius, Oberpleis
09:30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
09:30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	Maria Königin des Friedens, CJD
09:45 Uhr	Hl. Messe	Klosterkirche Heisterbach
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Palmweihe	Kapelle Eisbach
10:45 Uhr	Palmweihe, <i>anschl. Gang zur Kirche</i>	Nikolauskapelle, Heisterbacherrott
11:00 Uhr	Hl. Messe; <i>Kleinkinder gehen nach der Palmweihe in eigenen Gottesdienst</i>	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
11:15 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Margareta, Stieldorf
11:15 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe; <i>Kleinkinder gehen nach der Palmweihe in eigenen Gottesdienst</i>	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

GRÜNDONNERSTAG

■ Donnerstag, 17. April

08:30 Uhr	Morgenlob in der Nikolauskapelle	Nikolauskapelle, Heisterbacherrott
20:00 Uhr	Abendmahlfeier	St. Pankratius, Oberpleis
20:00 Uhr	Abendmahlfeier mit Kommunion unter beiden Gestalten; <i>mit Live-Stream</i>	St. Joseph, Thomasberg
20:00 Uhr	Abendmahlfeier	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach
20:00 Uhr	Abendmahlfeier	Maria Königin des Friedens, CJD
20:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Kapelle Eisbach

KARFREITAG

■ Freitag, 18. April

05:15 Uhr	Gang zum Ölberg (Start am Parkplatz)	St. Joseph, Thomasberg
11:00 Uhr	Kinder-Kreuzwegandacht	Maria Königin des Friedens, CJD
12:30 Uhr	Ökumenischer Bittweg (Kreuzweg) zum Petersberg <i>Treffpunkt an den Tennisplätzen in Königswinter; nach der Andacht erfolgt der Rückweg ins Tal.</i>	Petersbergkapelle

Frohe Ostern!

Bild: Jürgen Köhn
In: pfarrbriefservice.de



15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit	St. Pankratius, Oberpleis
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
15:00 Uhr	Kinderliturgie	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit	Maria Königin des Friedens, CJD
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie	Kapelle Eisbach

KARSAMSTAG

■ Samstag, 19. April

09:00 Uhr	Laudes	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach
21:00 Uhr	Osternachtfeier	St. Pankratius, Oberpleis
21:00 Uhr	Wortgottesdienst zur Osternacht	St. Margareta, Stieldorf
21:00 Uhr	Osternachtfeier; <i>mit Kirchenchor Tomasberg</i>	St. Joseph, Thomasberg
21:00 Uhr	Osternachtfeier mit Choralschola	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach
21:00 Uhr	Osternachtfeier	Maria Königin des Friedens, CJD

OSTERSONNTAG

■ Sonntag, 20. April

08:00 Uhr	Hl. Messe	St. Michael, Uthweiler
09:00 Uhr	Hl. Messe	Sophienkapelle, Margarethenhöhe
09:30 Uhr	Osterhochamt	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
09:45 Uhr	Hl. Messe	Klosterkirche Heisterbach
10:00 Uhr	Auferstehungsgottesdienst	Kapelle Eisbach
11:00 Uhr	Osterhochamt	St. Michael, Niederdollendorf
11:00 Uhr	Osterhochamt; <i>parallel Kinderkirche im Thaddäus-Treff; Türkollekte: ökum. Hospizverein</i>	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
18:30 Uhr	Hl. Messe	St. Laurentius, Oberdollendorf

OSTERMONTAG

■ Montag, 21. April

09:30 Uhr	Hl. Messe <i>mit Kirchenchor Cäcilia</i>	St. Remigius, Königswinter Altstadt
11:00 Uhr	Hl. Messe <i>mit Chören der PG und Orchester</i>	St. Margareta, Stieldorf

Pfarrbüros

Pfarrbüro Oberpleis, Siegburger Str. 10, Telefon: 02244 2231 (Sylvia Reuter)
Geöffnet: Mo 15:00 - 18:00, Di + Fr 09:00 - 12:00, Do 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro Stieldorf, An der Passionshalle 6, Telefon: 02244 2376 (Sylvia Züllich)
Geöffnet: Do 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro Thomasberg, Am Kirchplatz 15, Telefon: 02244 2478 (Brigitte Otzipka)
Geöffnet: Di 09:00 – 12:00 + 14:00 – 16:00, Do 16:00 – 18:00,
Fr 10:30 – 12:00 Uhr

Wallfahrtsbüro Heisterbacherrott, Oelbergstr. 1, Telefon: 02244 80307 (Brigitte Otzipka)
Geöffnet: Fr 8:30 – 10:00 und jeden ersten Mi 13:30 – 14:30 Uhr

Pfarrbüro Ittenbach, Kirchstr. 21a, Telefon: 02223 21882 (Sylvia Züllich)
Geöffnet: Mi 15:00 – 17:00 Uhr

Pfarrbüro Eudenbach, Eudenbacher Str. 109, Telefon: 02244 2352 (Brigitte Otzipka)
Geöffnet: Mo 10:00 – 12:00, Do 08:30 – 10:30 Uhr

Seelsorgeteam



Pfarrer M. Hoitz	markus.hoitz@erzbistum-koeln.de	02244 9152820
Pfarrvikar A. Granado-Aguilar	alejandro.granado-aguilar@erzbistum-koeln.de	0151 23664403
Subsidiar F. Ogbu	frederick.ogbu@erzbistum-koeln.de	02223 7878616
Pfarrvikar K. Heep	klaus.heep@erzbistum-koeln.de	02244 9158239
Gemeinderef. D. Steinmann	dorothee.steinmann@erzbistum-koeln.de	0151 23670356
Gemeindeass. C. Erdmann	chantal.erdmann@erzbistum-koeln.de	0151 12468742

Die Postadressen sind die der Pfarrbüros

Kirchenmusik

Kantor Tobias van de Loch	info@tobiasvandelocht.com	0171 6852916
---------------------------	---------------------------	--------------

Seelsorge-Notruf: 0151 58 705 779

Internetadresse der Pfarreiengemeinschaft

www.kirche-am-oelberg.de

Facebook: Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg

Instagram: kirche_koenigswinter



Kindertagesstätten & Familienzentren

St. Lukas, Ittenbach

(Leitung: Denise Wirges)

Kirchstr. 28 a

Telefon: 02223 24339

E-Mail: kita.ittenbach@erzbistum-koeln.de



St. Margareta, Stieldorf

(Leitung: Sabine Klein)

Oelinghovener Str. 24

Telefon: 02244 9185320

E-Mail: kita.stieldorf@erzbistum-koeln.de



St. Pankratius, Oberpleis

(Leitung: Anja Sudmann)

Lohrbergstr. 7

Telefon: 02244 2123

E-Mail: kita.oberpleis@erzbistum-koeln.de



Katholische Öffentliche Büchereien

KÖB Heisterbacherrott

(Leitung: Susanne Müller)

Oelbergstr. 10

Telefon: 02244 877745

E-Mail: koeb-heisterbacherrott@t-online.de

Öffnungszeiten: Mi 16:00 - 18:00 Uhr,

So 10:00 - 12:30 Uhr

In den Ferien ist die Bücherei geöffnet.



KÖB Ittenbach

(Leitung: Katja Esser und Dorothee Büttgen)

Kirchstr. 21 a

Telefon: 02223 279490

E-Mail: Koeb.Ittenbach@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten: Di + Mi 16:00 - 17:00 Uhr,

Fr 16:00 - 17:30 Uhr, Sa 11:00 - 12:00 Uhr,

So 10:00 - 12:00 Uhr,

Schulklassen und Kitas nach Vereinbarung

KÖB Oberpleis

(Leitung: Barbara Dieckmann)

Herresbacher Str. 3.

Telefon. 02244 8775648

E-Mail: Koeb.Oberpleis@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten: Di + Do 16:00 - 18:00 Uhr,

So 10:00 - 12:00 Uhr

Lotsepunkt Königswinter



**Lotse
punkt**

Der „**Lotsepunkt**“ ist eine Einrichtung der Kirche im „Sendungsraum Königswinter“ in der ratsuchenden Menschen durch ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger weitergeholfen wird.

Der Lotsepunkt wurde erweitert um das **Repaircafé** „Café Hereinspaziert“.



Koordination: Franz Burger, Udo Richert, Helga Bogdanski

Telefon: 02223 9054136;

E-Mail: lotsepunkt-koenigswinter@web.de

Öffnungszeiten

Telefonische Beratung: Di 10:00 – 12:00 Uhr

Do 10:00 – 12:00 Uhr + 18:00 – 20:00 Uhr

Beratung **Standort Oberpleis:** Königswinterer Str. 1, nach telefonischer Vereinbarung,

Beratung **Standort Königswinter Altstadt:**

Hauptstr. 412 (Bücherei) Di 10:00 – 12:00 Uhr

„Café Hereinspaziert“ **Standort Niederdollendorf:**

Petersbergstr. 14 (Pfarrbüro)

1. und 3. Mi im Monat 16:00 - 18:00 Uhr



Katholisches Familienzentrum Königswinter - Am Oelberg

Was ist eigentlich ein Katholisches Familienzentrum?

Aktuell besteht unser Familienzentrum aus den Kindertagesstätten **Sankt Margareta** in Stieldorf, **Sankt Pankratius** in Oberpleis und unserer Einrichtung **Sankt Lukas** in Ittenbach. Analog zu den staatlichen Familienzentren geht es auch im Katholischen Familienzentrum um Betreuung, Beratung und Bildung, aber mit deutlichem katholisch-christlichem Profil. Das Familienzentrum möchte mit seinen Angeboten alle Generationen ansprechen. Es geht nicht nur um Familien, sondern jede und jeder Einzelne kann sich hier wiederfinden.

Ansprechpartnerin: Dorothee Steinmann

Telefon: 0151 23670356

E-Mail: familienzentrum@kirche-am-oelberg.de

www.familienzentrum-am-oelberg.de

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETET IN OBERPLEIS

Seit Oktober 2022 werden die zuvor getrennt abgehaltenen Friedensgebete in Oberpleis ökumenisch gestaltet. Wir treffen uns monatlich, üblicherweise am 3. Donnerstag um 19 Uhr, abwechselnd in der evangelischen Kirche und in der katholischen Kirche Sankt Pankratius.

Entstanden ist dieses Gebet aus den jeweils direkt nach dem russischen Überfall auf die Ukraine in beiden Gemeinden eingesetzten Friedensgebeten für die Ukraine. Leider haben seitdem Krieg und Bedrohung nicht abgenommen, sondern dauern an uns wurden durch den Terrorangriff der Hamas in Israel, den Krieg in Gaza und weitere Konflikte weltweit vergrößert.

Unsere Mittel zur direkten Einflussnahme sind begrenzt. Was wir aber tun können, ist, alle betroffenen Menschen in unserer Fürbitte zu bedenken und Gott um sein Eingreifen für den Frieden zu bitten.

Wir wollen nicht aufgeben, an den Frieden auf der Erde zu glauben. Sie alle sind herzlich eingeladen dabei zu sein und sich uns in der ca. 30-minütigen monatlichen Andacht mit Liedern und Gebeten anzuschließen. Neben den vom Vorbereitungsteam erarbeiteten Inhalten lassen wir in den Andachten viel Raum für das Zur-Ruhe-Kommen und das persönliche Gebet.

Für das Team des ökumenischen Friedensgebets
Ines Schneegaß und Martin Herberg





EVENSONG IN DEN SOMMERMONATEN

Während der Sommermonate laden wir Sie herzlich in unsere Wallfahrtskirche Sankt Judas Thaddäus in Heisterbacherrott ein. Erleben Sie den EVENSONG!

Diese Form des abendlichen Stundengebets hat seinen Ursprung in der anglikanischen Kirche. Heute ist der Evensong auch in der evangelischen und der katholischen Kirche weit verbreitet. Eines der wichtigsten Elemente ist der gemeinsame Psalmengesang, weitere Bestandteile sind Chorlieder, Gemeindelieder

sowie zwei Lobgesänge aus dem Neuen Testament, das Magnificat (Lobgesang Mariens) und das Nunc Dimittis (Lied des greisen Simeon). Eine Lesung, Fürbitten und Momente der Stille gehören ebenfalls dazu.

Diese Gottesdienstform eignet sich in besonderer Weise, zur Ruhe zu kommen und den Tag in Gemeinschaft und im Vertrauen auf Gott ausklingen zu lassen. Probieren Sie es einmal aus!

Freitag, 4. April	- mit dem Chor Cantiamo am Oelberg
Freitag, 2. Mai	- mit dem Kirchenchor St. Joseph Thomasberg
Freitag, 6. Juni	- mit dem Kirchenchor St. Michael und St. Laurentius Dollendorf
Freitag, 4. Juli	- mit dem Kirchenchor Cäcilia Heisterbacherrott
Freitag, 1. August	- wegen der Ferien findet anstelle des Evensongs das Abendlob statt
Freitag, 5. September	- der Chor steht noch nicht fest
Freitag, 10. Oktober	- mit dem Kapellenchor Uthweiler (<u>zweiter</u> Freitag wegen Feiertag am 3. Oktober)
Freitag, 7. November	- mit dem Vokalmix Oberhau



WELTGEBETSTAG 2025 VON DEN COOK-INSELN

Wie es jemand ausdrückte: „Nach der anstrengenden Arbeit zu Palästina (2024) konnten wir uns in diesem Jahr auf den Cook-Inseln ausruhen.“ Auch wenn dort - wie überall - der Klimawandel spürbar wird, überwiegt die positive Lebenseinstellung und diese spiegelt sich im Motto „Wunderbar geschaffen“ deutlich wider.

Gemäß dem Grundsatz der Weltgebetsstage: „Informiert beten – betend handeln!“ haben wir uns auch in Stieldorf wieder auf den Weg gemacht und sind im evangelischen Gemeindehaus zusammengekommen. Am 7. März wurden rund um den Globus, 24 Stunden lang die Gebete gesprochen, die in diesem Jahr von christlichen Frauen der Cook-Inseln zusammengestellt worden sind. Die Cook-Inseln: für viele ein Sehnsuchtsort im Pazifik, für andere eine weitgehend unbekanntes Inselgruppe, die aus 15 Inseln besteht, wie wir erfahren haben.

Das ökumenische Vorbereitungsteam aus dem Kirchspiel Stieldorf hat die Vorschläge der Frauen der Cook-Inseln aufgegriffen, umgesetzt und dazu noch viele eigene Ideen eingebracht.

Es wurde ein bunter Nachmittag mit Meeresrauschen-Untermalung, Atemübungen, schönem Gesang bis zu einem besonderen Segensritual, das wir zum Abschluss des Gottesdienstes von Pfarrerin Ute Krüger kennenlernen durften.

Die professionelle musikalische Begleitung durch Friedhelm Krebs trug erheblich dazu bei, dass kräftig gesungen wurde, obwohl alle Lieder für alle Teilnehmenden unbekannt waren. Es hat dadurch richtig Spaß gemacht!

Nach dem Gottesdienst nutzten die meisten die Gelegenheit zum geselligen Kaffee trinken. Als Besonderheit gab in diesem Jahr leckere Kokos-Muffins und den „pinken Kartoffelsalat“, beides nach Rezepten von den Inseln sowie frische exotische Früchte.

Der Weltgebetsstag ist die weltweit größte Basisbewegung christlicher Frauen. Gemeinsam engagieren sie sich für Frieden, Gerechtigkeit und Würde. Es hat uns wie immer Freude bereitet ihn mitzufeiern und jede und jeden, der mitgemacht hat, bereichert.

„Kia orana“ haben wir uns zugerufen wie die Menschen auf den Cook-Inseln. Ein Wort aus der Maori-Sprache. Es bedeutet aber mehr als nur „Hallo!“, es bedeutet: „Mögest du lang leben, mögest du gut leben, mögest du strahlen wie die Sonne...“

Lydia Last-Sieben



UNSERE GEMEINDEREFERENTIN BARBARA GOTTER VERABSCHIEDET SICH

Fast 40 Jahre war Barbara Gotter im „Unternehmen Kirche“ tätig. In dieser Zeit hat sie auch in unseren Gemeinden viel bewegt. Neben ihren Tätigkeiten, die sie selbst in ihrer Verabschiedung erwähnt, hat sie gemeinsam mit den damaligen Leitungen unserer Kindertagesstätten und Ehrenamtlern das Katholische Familienzentrum im Verbund gegründet. Damit hat sie ein breitgefächertes Angebot von Beratung, Bildung und Betreuung installiert. Viele Menschen haben dadurch von ihrer Arbeit profitiert. Lesen sie nun ihre eigenen Worte, mit denen sie sich in den Ruhestand verabschiedet...

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Gäste,

heute nutze ich den Pfarrbrief, um Ihnen meinen Abschied vom hauptamtlichen Dienst als Gemeindefereferentin und Krankenhausseelsorgerin mitzuteilen. Am 01.04.25 gehe ich in den Ruhestand.

In den 39 Jahren meiner hauptamtlichen Tätigkeit habe ich viele Veränderungen erlebt. Nach dem Anerkennungsjahr in Bonn-Nord habe ich mit Pastor Paul Woelki in Heisterbacherrott und Thomasberg gearbeitet. Nach der Elternzeit für unsere jüngste Tochter ging ich für acht Jahre in den Seelsorgebereich der Verbandsgemeinde Unkel. 2003 konnte ich zurück in den Seelsorgebereich Königswinter – Am Oelberg wechseln. Mit dem Seelsorgebereich Königswinter-Tal wurden wir Sendungsraum und nun werden die Pläne zu einer Pastoralen Einheit mit der Größe des früheren Dekanates Königswinter umgesetzt.

Diese strukturellen Veränderungen waren und sind für Hauptamtliche wie Ehrenamtliche sehr herausfordernd, was Motivation und Einsatz manchmal bremsen.

Dennoch schaue ich mit großem Dank auf meine berufliche Zeit zurück. Ich habe mich bei Ihnen zuhause und angenommen gefühlt. Ich habe wunderschöne Erinnerungen an Vorbereitungen auf Sakramente, an Kindermesskreise, Familiengottesdienstvorbereitungen, Freizeiten mit Kindern und Jugendlichen, an Besinnungstagen und Exerzitien, an Kleinkinderkatechesen in unseren Kitas, an Gemeindefeste... . Besonders wichtig waren mir in den letzten Jahren die persönlichen Gespräche und Begleitungen in der Sterbebegleitung und Trauerpastoral.

Ich hatte großes Glück mit den leitenden Pfarrern, die meine Vorgesetzten waren. Alle gaben mir die Räume, dass ich mich beruflich weiter entwickeln konnte.

Dazu hat mich die Zeit als Krankenhausseelsorgerin, die ich seit 2008 bin, geprägt und erfüllt. Und bei allem hat mich die Berufung durch Gott und seine Begleitung gestärkt und belebt.

Nun beginne ich den neuen Lebensabschnitt und freue mich vor allem über mehr Zeit für meine Familie und die sieben Enkelkinder. Da ich in Frohnhardt wohne, werden wir uns bestimmt immer mal wieder begegnen.

Herzliche Grüße

Ihre Barbara Gotter, Gemeindefereferentin i.R.



...auf dem Kirchenfest in Stieldorf



...mit Dorothe Efferoth



...mit anderen Gemeindefereferentinnen



...beim St. Martinzug in Ittenbach



...bei der Einführung von Markus Hoitz 2014



...auf einer Geburtstagsfeier mit Freunden



...mit Pfiffikuskindern



... Im Sachausschuss Weltkirche



...gratuliert Udo Maria Schiffers zum 40. Priesterjubiläum



...bei der Verabschiedung von Pfarrer Schiffers



...bei der Rezertifizierung des Familienzentrums Ittenbach



LEBENDIGE KIRCHENMUSIK

Neuigkeiten und Rückblicke

von Kantor Tobias van de Locht

Am Ostermontag wird es um 11:00 Uhr erstmals ein feierliches Hochamt mit Chor und Orchester in Stieldorf geben. Es erklingt die Messe Nr.2 G-Dur D167 von Franz Schubert in der zweiten Version, für die der Komponist Stimmen für Bläser und Pauken hinzugefügt hat. Unser leitender Pfarrer Markus Hoitz lässt es sich daher nicht nehmen, anstatt das Hochamt zu zelebrieren (dies übernimmt nun Pfarrvikar Klaus Heep), einen der Trompetenparts selbst auszuführen. Auch darüberhinaus ist der Anteil der Gemeinde an der Messe nicht zu übersehen: Neben dem Pfarrcäcilienchor Heisterbacherrott wirken Sängerinnen und Sänger aller weiteren Chöre mit. Es spielt die Sinfonia Rhein-Sieg mit Musikern aus Königswinter und St. Augustin. Als Solisten fungieren Beate Eggenstein (Sopran), Thomas Ottersbach (Tenor) und Albert Hemmer (Bariton). Als hauptamtlicher Kantor habe ich die musikalische Leitung inne und leite auch die Orchesterproben seit Januar und die Chorproben zusammen mit Beate Eggenstein seit Februar. Daher kann ich Ihnen eine bestimmt schöne Aufführung ankündigen und ans Herz legen.

Die Messe wiederholen wir im Eröffnungskonzert der Kulturtage Königswinter am 14. Juni um 17:00 Uhr in Ittenbach, dann zusammen mit der Sinfonie Nr.88 von Joseph Haydn, die ebenfalls in G-Dur steht. Denn seit 2024 bin ich auch Intendant der Kulturtage Königs-

winter, die traditionell in der zweiten Junihälfte stattfinden. Das gesamte Programm können Sie unter www.tobiasvandelocht.com einsehen.

Zu den weiteren Höhepunkten meiner bisherigen kirchenmusikalischen Tätigkeit in Königswinter zähle ich den Freiluft-Familiengottesdienst im Propsteigarten Oberpleis im Juni 2024, die WDR-Radiomesse im August 2024 aus Stieldorf und die Roratemesse bei Kerzenschein in Oberpleis mit der Choralchola im Dezember 2024, die ich ebenfalls seit 2024 leite und mit der ich als nächstes die Osternachtfeier am Karsamstag um 21:00 Uhr in Ittenbach gestalten werde, sowie die stimmungsvolle Kinderkrippenfeier am Heiligen Abend in Ittenbach, persönlich bereichert durch die Geburt unserer Tochter Marie Antonia kurz vor Weihnachten.

Zusammen mit meiner Familie wohne ich in Oberdoldorf und freue mich auf viele schöne weitere (kirchenmusikalische) Erlebnisse mit Ihnen! Die Arbeit mit den Chören geht weiter mit der Missa Sancti Johannis de Deo von Joseph Haydn, zu der sich Interessenten wieder gerne bei mir anmelden können!

Seien Sie herzlich begrüßt von Ihrem Kantor

Tobias van de Locht

SPIELPLAN IN DER SOMMERZEIT

14.-29. Juni 2025

30 Jahre Kulturtage Königswinter - die Jubiläumsspielzeit 2025

Schirmherr: Dr. Norbert Röttgen MdB

Intendant und künstlerischer Leiter: Tobias van de Locht

Geschäftsführender Direktor: Dr. Wolfram Reiser

Samstag 14. Juni 2025, 17:00 Uhr, Pfarrkirche Ittenbach

Festliches Eröffnungskonzert

JOSEPH HAYDN: Sinfonie Nr.88 G-Dur

FRANZ SCHUBERT: Messe G-Dur D 167

BEATE EGGENSTEIN, Sopran

THOMAS OTTERSBUCH, Tenor

ALBERT HEMMER, Bariton

Kantorei Königswinter

Sinfonia Rhein-Sieg

TOBIAS VAN DE LOCHT

Sonntag 15. Juni 2025, 17:00 Uhr, Wallfahrtskirche Heisterbacherrott

Vernissage mit Streichquartett

Feierliche Eröffnung der Ausstellung MANFRED WIMMERSHOFF

mit dem Streichquartett Wermelskirchen

Die Ausstellung wird bis zum 29. Juni zu sehen sein.

Sonntag 22. Juni 2025, 17:00 Uhr, Propsteikirche Oberpleis

Von der Renaissance bis zu den Beatles

TILMAN SUSATO: Renaissance-Tänze

ALESSANDRO POGLIETTI: Ricerca über Der Tag, der ist so freudereich

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY: Psalm 91 (Denn er hat seinen Engeln befohlen)

EUGENE GIGOUT: Communion

PAUL DUKAS: Fanfare zu La péri KAROL RATHAUS: Tower Music

TOBIAS VAN DE LOCHT: Suite bavaroise op.101

trad. Spiritual: Nobody Knows the Trouble I've Seen

GEORGE GERSHWIN: Porträt für vier Posaunen

JOHN LENNON: When I'm Sixty-Four

NRW Brass

TOBIAS VAN DE LOCHT

Das renommierte Ensemble spielt virtuose Musik für Blechbläser von der Renaissance bis zu Arrangements von Pop-Songs. 2024 gastierte Tobias van de Locht mit NRW Brass u.a. im Essener Dom.

Sonntag 29. Juni 2025, 17:00 Uhr, Philipp-Neri-Saal Ittenbach

Abschlusskonzert

Beethoven-Zyklus III mit der Pianistin SORINA AUST-IOAN

LUDWIG VAN BEETHOVEN: Konzert für Klavier und Orchester Nr.1 C-Dur op.15

TOBIAS VAN DE LOCHT: Sinfonisches Triptychon Nr.3 op.95 (Uraufführung)

SORINA AUST-IOAN, Klavier

Sinfonia Köln

TOBIAS VAN DE LOCHT

Nach den Klavierkonzerten Nr.5 in Witten 2023 und Nr.4 in Wetter 2024 wird der Zyklus im nächsten Jahr weitergehen mit Beethovens Fantasie für Klavier, Chor und Orchester in Königswinter.

8./9. November 2025

Wahlen zum Kirchenvorstand & Pfarrgemeinderat

Am Wochenende 8./9. November 2025 finden die Wahlen zum Pfarrgemeinderat (PGR) und zum Kirchenvorstand (KV) statt. Wir bitten um rege Wahlbeteiligung!

Der PGR ist das Gremium einer Pfarrgemeinde oder eines Gemeindeverbandes, das den leitenden Pfarrer und das Seelsorgeteam in den „seelsorglichen Angelegenheiten“ berät und z.B. bei Fragen der Gottesdienstordnung vom Pfarrer zu konsultieren ist. Soweit die offizielle „Arbeitsplatzbeschreibung“. Der PGR tut aber mehr: zusammen mit dem Seelsorgeteam wird in den Sitzungen darüber nachgedacht, wie wir unter den veränderten Bedingungen unserer Zeit eine „lebendige Gemeinde“ sein können. Wir fragen uns, was die Menschen von heute von ihrer Kirche vor Ort erwarten können und dürfen – und wie wir das leisten können.

Hier ist jede und jeder eingeladen mit zu machen. Sei es als gewähltes Mitglied des PGR oder als kritisch-konstruktiver Gast bei den öffentlichen Sitzungen!

Der KV ist das staats-kirchenrechtlich notwendige Verwaltungsgremium einer Kirchengemeinde. Er verantwortet und entscheidet über Finanzen, Gebäude und Liegenschaften einer Kirchengemeinde. Bei einer Pfarreiengemeinschaft entsendet er Mitglieder an den Kirchengemeindeverband (KGV). Dieser berät und entscheidet vor allem über die Personalangelegenheiten einer Pfarreiengemeinschaft.



Mit dem neuen „Kirchlichen Vermögensverwaltungs Gesetz“ (KVVVG) von Ende 2024 hat sich hier etwas geändert. Bislang wurden die KV-Mitglieder für jeweils 6 Jahre in einem Rotationsmodus gewählt. Jetzt werden die KV-Mitglieder für nur jeweils 4 Jahre gewählt und das Rotationsprinzip fällt weg. D.h. : alle 4 Jahre wird der KV komplett neu gewählt. Außerdem dürfen am Wahltag die Kandidaten nicht älter als 74 Jahre sein.

Auch hier brauchen wir geeignete Kandidatinnen und Kandidaten. Von Vorteil sind hier Kenntnisse im Finanz-, Personal- und Bauwesen!

Bei beiden Gremien gelten die Auswirkungen einer möglichen Fusion der Kirchengemeinden in der „Pastoralen Einheit Siebengebirge“. Sobald eine Fusion realisiert wird, werden die bestehenden Gremien von PGR und KV aufgelöst und es finden neue Wahlen zu KV und PGR (hier steht die Bezeichnung noch nicht fest) statt. Bis dahin bleiben die im November 2025 gewählten Gremien in „Amt und Würden“.

Markus Hoitz, leitender Pfarrer

Sie kommen, um zu helfen...

...und werden verhöhnt, beleidigt, angefeindet, bedroht, angegriffen und sogar verletzt.

Unvermittelte Aggressionen, verbal und auch nonverbal wie Kehlschnittgeste oder der gezeigte Mittelfinger, tätliche Angriffe mittels Flaschen, Steinen sogar Messerattacken werden zum Alltag für Helfer und Helferinnen.

Ein solches Vorgehen gegen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdiensten, gegen Polizeikräfte ja und selbst gegenüber Ärzten und Pflegepersonal in Krankenhäusern haben laut Bundeskriminalamt einen traurigen Höchststand erreicht.

Jeden Tag werden 290 Polizisten und Polizistinnen in Deutschland Opfer von Gewalt.

Feuerwehrverbände und Rettungsdienste beklagen die Zunahme von Übergriffen auf Einsatzkräfte. Im Jahr 2023 waren es ca. 3000 Fälle.

Und das sind nur die Fälle, die den Betroffenen gemeldet werden. Es ist zu vermuten, dass die Dunkelziffer um ein Vielfaches höher liegt.

Was aber bringt die Menschen dazu, gerade diejenigen anzugreifen, die zur Hilfe eilen, auf deren Hilfe wir in vielen Situationen angewiesen sind?

Untersuchungen haben gezeigt, dass die Gründe für ein solches Verhalten oftmals nur nichtige Anlässe sein können. Es hat für die Täter nicht selten Eventcharakter. Auf der Suche nach einem aktuellen Feindbild sind diejenigen, die gerade ihren Dienst versehen ein geeignetes Opfer, da sie eigentlich nicht davon ausgehen, mit solchen Aggressionen rechnen zu müssen.

Auch Hass und Hetze finden in der Anonymität sozialer Medien einen guten Nährboden für Aufrufe zur Gewalt gegen Institutionen wie Polizei, Feuerwehr und Hilfsdienste. Der zunehmend aggressivere Sprachgebrauch in der Gesellschaft, auch in der politischen Auseinandersetzung begünstigt und fördert ein solches Verhalten. Nicht zuletzt ist es eine verbreitete Ichbezogenheit, die kaum noch Raum für andere lässt.

Die Hemmschwellen sinken mit zunehmendem Alkohol- oder Drogenkonsum.

Wer will sich perspektivisch dann noch dazu entscheiden, solchen Dienst zu übernehmen, wer will da noch helfen? Immer weniger ehrenamtlich Helfende möchten Aufgaben in den freiwilligen Feuerwehren und den Hilfsorganisationen der Malteser oder Johanniter übernehmen.

Möchte ich mich im Dienst für andere, für Menschen in Not, beschimpfen, beleidigen, verletzen, schlimmer noch vielleicht sogar töten lassen?

Was machen wir, wenn die freiwillige Feuerwehr nicht mehr ausrücken kann, da die Kräfte fehlen. Was tun wir, wenn es bei großen Festen keinen Sanitätsdienst mehr gibt.

Die Gesellschaft erwartet, dass sich Menschen freiwillig zur Übernahme eines solchen Dienstes und auch zur Übernahme politischer Ämter bereiterklären, denn ohne die freiwilligen Helfer und Helferinnen, ohne die Bereitschaft auch derjenigen, die beruflich Hilfe leisten, kann unsere Gesellschaft nicht funktionieren.

Dann muss die Gesellschaft - dann müssen wir alle – im Sinne eines geordneten Miteinanders diese Dienste unterstützen, achten und wertschätzen. Angriffe auf Helfer und Helferinnen dürfen nicht hingenommen werden.

Unsere Wertschätzung, unsere Achtung vor diesen Berufen, vor dem Engagement der Ehrenamtlichen muss erkennbar, vor allem jedoch gelebt werden. Diese Haltung verlangt, dass wir auch dann entgegentreten, wenn solche Taten heruntergespielt werden.

Denjenigen die immer da sind, wenn Hilfe benötigt wird, den Helferinnen und Helfern Dank und Anerkennung zeigen, ist ein Ausdruck der Haltung und stärkt sie, weil sie dann um den Rückhalt in der Gemeinde, in der Gesellschaft wissen.

Gerd Mainzer

UNSERE MESSE – EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN?

Manche Elemente unserer Gottesdienste, besonders der Messfeier, erklären sich nicht selbst und wirken dadurch schnell fremd.

Schon vor einigen Jahren hatte der damalige Diakon Udo Casel deshalb begonnen, im damaligen Pfarrbrief „Oelberg-Sendung“ in kurzen erklärenden Artikeln einzelne Elemente aufzugreifen und zu erläutern. Dies wollen wir nun wieder aufnehmen und so zu einem besseren Verständnis beitragen. Dabei sollen vor allem Fragen in den Blick genommen werden, die Gemeindemitglieder gestellt haben.



● Kurz bevor der Zelebrant beginnt, das Evangelium vorzulesen, sagt er die Worte „aus dem (heiligen) Evangelium nach ...“ Die Gemeinde antwortet mit „Ehre sei Dir, o Herr ...“ und alle zeichnen ein kleines Kreuz mit dem Daumen auf Stirn, Lippen und Herz. Warum ...?

Das Bezeichnen mit einem kleinen Kreuz meint, dass wir das Wort des Evangeliums, das wir nun hören, mit unserem Verstand aufnehmen und bedenken sollen (Stirn), in unserem Herzen (Brust oder Herzgegend) erwägen und in Taten umsetzen und schließlich mit unseren Worten (Lippen) bezeugen und weitersagen. Das Kreuz soll diese Prozesse unter Segen und Schutz Christi stellen, dessen Frohe Botschaft wir hören.

Derjenige, der das Evangelium verkündet (Priester oder Diakon), zeichnet übrigens bei den Worten „aus dem heiligen Evangelium nach ...“ mit dem Daumen ein kleines Kreuz nach, das sich im Evangeliar bzw. Lektionar in Rot neben diesem einleitenden Satz abgedruckt findet. Dann bekreuzigt auch er seine Stirn, seine Lippen und seine Brust/Herzgegend. Manche Gläubige zeichnen statt der drei kleinen Kreuze ein großes Kreuz über ihren Leib.

● Seit einiger Zeit sprechen wir im Gottesdienst (vor dem Friedensgruß) gemeinsam mit dem Zelebranten die Worte „Herr Jesus Christus, schau nicht auf unser Sünden, ...“ Warum?

Die im Nachgang des 2. Vatikanischen Konzils erneuerte Messfeier hat das Friedensgebet, das mit den Worten „Herr Jesus Christus, schau nicht ...“ eingeleitet wird, im Ablauf hinter das „Vater unser“ vorgezogen. In der vorherigen Form der Messe war dieses Gebet hinter dem „Agnus Dei“, dem „Lamm Gottes“, angesiedelt und als rein priesterliches Gebet mit „schau nicht auf *meine Sünden* ...“ formuliert. Der dann anschließende Friedensgruß wurde dann auch nur dem Altardiener zugesprochen, der freilich die Gemeinde vertrat. Die nun vorgesehene Form formuliert bewusst „schau nicht auf *unsere Sünden* ...“ und macht damit deutlich, dass es hier um Gebet der Gemeinde geht. Das unterstreicht auch die Gebetseinleitung mit ihrem „deshalb bitten *wir* ...“, jedenfalls in der deutschsprachigen Übertragung.

Das gemeinsame Sprechen des Friedensgebetes hat sich im Laufe der Jahre dann auch in vielen Gemeinden entwickelt, wenn auch längst nicht in allen. In den drei Gemeinden im Talbereich unseres Sendungsraumes jedenfalls war es schon einige Zeit vor dem Zusammengehen mit dem Bergbereich in Übung. Und vor dem Hintergrund des oben Ausgeführten sehe ich auch keinen zwingenden Grund, das Friedensgebet *nicht gemeinsam zu sprechen*, bevor wir dann im Friedensgruß einander unsere Bereitschaft zu Frieden und Versöhnung bekunden.

Pfarrvikar Klaus Heep

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

■ Heisterbacherrott – (4. Dienstag im Monat) – 19:30 Uhr

Bibel beim Bier

In geselliger Runde die Heilige Schrift lesen - das ist der Gedanke von "Bibel beim Bier". Einmal im Monat treffen wir uns im Thaddäustreff, Oelbergstr. 1. Wir fragen uns...Wie war das historische Umfeld? Was sagen dir diese Texte des Evangeliums heute?



■ Ittenbach – mittwochs – 18:00 Uhr

Rosenkranzgebet für den Frieden

Wir beten das Rosenkranzgebet für den Frieden! Komm und bete mit!
Wir treffen uns in der Marienkapelle. Du erreichst diese über den Seiteneingang an unserer Pfarrkirche Zur Schmerzhafte Mutter in Ittenbach, Kirchstr. 19



■ Heisterbacherrott – donnerstags – 8:30 Uhr

Morgenlob in der Nikolauskapelle

An jedem Donnerstag (außer an den Feiertagen) läutet um 8:30 Uhr das Glöckchen der Nikolauskapelle und ruft zum gemeinsamen Morgengebet auf. Gemeinsam beten wir etwa 20 min. und starten damit in den neuen Tag!



■ Oberpleis – donnerstags (einmal im Monat) – 19:00 Uhr

Friedensgebet

Einmal im Monat treffen wir uns abwechselnd in der Pfarrkirche Sankt Pankratius und der evangelischen Kirche zum gemeinsamen Gebet für den Frieden.



■ Eisbach – (2. Freitag im Monat) – 19:00 Uhr

Abendgottesdienst mit Brotbrechung

Wir feiern Wortgottesdienst auf etwas andere Art. Einmal im Monat lädt das Liturgieteam der Eisbacher Marienkapelle ein zum Gottesdienst mit Brotbrechen - ganz ohne das Zutun eines hauptamtlichen Seelsorgers oder einer unserer Gemeindereferentinnen in der Marienkapelle Eisbach.



■ Ittenbach – samstags – 9:00 Uhr

Laudes – Morgengebet

Das Wochenende hat noch nicht recht begonnen, da treffen sich ein paar Leute zur Laudes, dem Morgengebet in unserer Pfarrkirche Zur Schmerzhafte Mutter und beten gemeinsam das Morgengebet. Kaum zwanzig Minuten dauert es, jeder ist willkommen mitzubeten oder mitzuhören - ab und zu oder regelmäßig.



■ Oberpleis – (1. Sonntag im Monat) – 19:00 Uhr

Musik trifft Gebet

Das ökumenische Abendgebet "Musik trifft Gebet" findet abwechselnd in der Pfarrkirche Sankt Pankratius und der evangelischen Kirche einmal im Monat statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



ANGEBOTE DER PFARREIENGEMEINSCHAFT

■ **Sa 16.04.2025 21:00 Uhr Stieldorf**

Lichterfeier mit mit Osterfeuer und Osterkerze in der Pfarrkirche Sankt Margareta mit anschließender Agapefeier im Pfarrheim

■ **Fr 18.04.2025 05:15 Uhr Thomasberg**

Einladung zum Gang auf den Oelberg (Treffpunkt Parkplatz Kirche Sankt Joseph) anlässlich Karfreitag mit Kreuzwegliturgie. Im Anschluss lädt die Projektgruppe Jugend zum Frühstück ins Pfarrheim ein. (Anmeldung bis 14.04. unter 02244 870412 oder inusi.landsberg@t-online.de)

■ **Mo 21.04.2025 11:00 Uhr Stieldorf**

Ostermontagsmesse für die Pfarreiengemeinschaft musikalisch durch unsere Chöre und Orchester begleitet mit Verabschiedung unserer Gemeindefrentin Barbara Gotter

■ **Mi 23.04. 2025 19:00 Uhr Eudenbach**

Kirchenkino im Pfarrheim Eudenbach

■ **Sa 26.04.2025**

„DER DOPPELTE THADDÄUS“ - Pilgerwanderung von Wachtberg-Villip nach Heisterbacherrott

■ **Do 01.05.2025 9:30 Uhr Eisbach**

Gottesdienst mit Gedenken der Eisbacher Priester und Ordensleute in der Kapelle Eisbach

■ **Sa 03.05.2025 18:30 Uhr Ittenbach**

Dankmesse und Jubelkommunion in der Pfarrkirche Zur Schmerzhaften Mutter

■ **So 04.05.2025 11:00 Uhr Stieldorf**

Dankmesse und Jubelkommunion in der Pfarrkirche Sankt Margareta

■ **So 04.05.2025 11:00 Uhr Thomasberg**

Dankmesse und Jubelkommunion in der Pfarrkirche Sankt Joseph

■ **So 04.05.2025 17:00 Uhr Niederdollendorf**

Wortgottesdienst mit den Firmlingen in der Pfarrkirche Sankt Michael

■ **Sa 10.05.2025 17:00 Uhr Oberpleis**

Dankmesse und Jubelkommunion in der Pfarrkirche Sankt Pankratius

■ **So 11.05.2025 09:30 Uhr Eudenbach**

Dankmesse und Jubelkommunion

■ **Mi 14.05.2025 14:00 Uhr Eudenbach**

Maiandacht der kfd Eudenbach mit anschließendem Kaffeetrinken im Pfarrheim

■ **Fr 16.05.2025 18:00 Uhr Königswinter**

Firmfeier für die Pfarreiengemeinschaft in der Kirche Maria Königin des Friedens

■ **So 25.05.2025 10:30 Uhr Eudenbach**

Junges Kino - JuKi - im Pfarrheim

■ **Do 29.05.2025 15:00 Uhr Klosterruine Heisterbach**

„Miteinander in Heisterbach“

■ **So 08.06.2025 11:00 Uhr Ittenbach**

Hofmesse auf dem Hof Perlenhardt

■ **Sa 14.06.2025 17:00 Uhr Ittenbach**

Festliches Eröffnungskonzert 30 Jahre Kulturtag Königswinter in der Pfarrkirche Zur Schmerzhaften Mutter

■ **So 15.06.2025 15:00 Uhr Heisterbacherrott**

Feierliche Eröffnung der Ausstellung MANFRED WIMMERSHOFF in der Wallfahrtskirche Sankt Judas Thaddäus mit dem Streichquartett Wermelskirchen. Die Ausstellung wird bis zum 29. Juni zu sehen sein.

Alle sind herzlich willkommen!

■ **So 22.06.2025 17:00 Uhr Oberpleis**

Konzert „Von der Renaissance bis zu den Beatles“ in der Pfarrkirche Sankt Pankratius

■ **Sa 28.06.2025 17:00 Uhr Ittenbach**

Stammesfest der Pfadfinder Stamm IDUBAG auf der Pfadfinderwiese

■ **So 29.06.2025 17:00 Uhr Ittenbach**

Abschlusskonzert 30 Jahre Kulturtag Königswinter im Philipp-Neri-Saal

■ **Fr 11.07.2025 19:00 Uhr Ittenbach**

Weinfest auf dem Kirchplatz

■ **So 17.08.2025 10:30 Uhr Quirrenbach**

Festgottesdienst zum Patrozinium in der Kapelle Quirrenbach, vorher spirituelle Wanderung von Eudenbach nach Quirrenbach

■ **Mi 27.08.2025 Eudenbach**

Jahresfahrt der kfd Eudenbach

■ **Sa 13.09.2025 Ittenbach**

Vorabendmesse anlässlich des Patroziniums in der Pfarrkirche Zur Schmerzhafte Mutter. Im Anschluss an die Messe lädt der Ortsausschuss zum Umtrunk ein.

■ **So 19.10.2025 11:00 Uhr Heisterbacherrott**

Eröffnungsmesse der Wallfahrt

■ **Mi 22.10.2025 15:00 Uhr Heisterbacherrott**

Pilgermesse im Rahmen der Wallfahrtswoche

■ **So 26.10.2025 11:00 Uhr Heisterbacherrott**

Pilgermesse im Rahmen der Wallfahrtswoche

■ **Di 28.10.2025 15:00 Uhr Heisterbacherrott**

Pilgermesse am Fest des heiligen Judas Thaddäus in der Wallfahrtskirche Sankt Judas Thaddäus

■ **Sa 01.11.2025 15:00 Uhr Ittenbach**

Andacht auf dem Soldatenfriedhof

■ **Sa 08. + So 09.11.2025 in allen Pfarrgemeinden**

Wahlen für die Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte

■ **Mo 10.11.2025 17:45 Uhr Ittenbach**

Martinsandacht in der Pfarrkirche Zur Schmerzhafte Mutter und im Anschluss Martinszug

■ **Mi 19.11.2025 14:00 Uhr Eudenbach**

Frauenmesse mit anschließender Theateraufführung der kfd Eudenbach im Pfarrheim

■ **So 24.11.2025 15:00 Uhr Eudenbach**

Theateraufführung der kfd Eudenbach im Pfarrheim



Aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage www.kirche-am-oelberg.de sowie in den Wochenblättern, die in unseren Kirchen ausliegen und den Schaukästen und auf Instagram.



Ittenbach – Roratemesse mit den Firmlingen

Am 14. Dezember gestalteten die Firmlinge im Rahmen der Firmvorbereitung die diesjährige Roratemesse am Vorabend des 3. Advent.



Stieldorf – „Rorate caeli“

Am 14. Dezember fand in der illuminierten voll besetzten Pfarrkirche Sankt Margareta ein vorweihnachtliches Singen und Musizieren statt.



Thomasberg – Adventskonzert „Strücher Plätzchen“

Am 15. Dezember hatte der Kirchenchor Sankt Joseph unter der Leitung von Edgar Zens ins Bürgerhaus Aegidienberg eingeladen und begeisterte die Besucher mit Liedern und Vorträgen zur Weihnachtszeit.



Quirrenbach - Gebetsandacht nach Taizé am 23. März

In der Stille, im Licht der Kerzen und meditativen Gesängen nach Taizé öffneten wir uns für Gottes Gegenwart. Die Teilnehmenden waren eingeladen innezuhalten und zur Ruhe zu kommen. So wie ein Gebäude Erneuerung braucht, um zu bestehen, braucht auch unser Glaube immer wieder Zeiten der Reflexion und Erneuerung. Gott begleitet uns auf unserem Weg und stärkt uns, dass wir den Mut finden können, Altes hinter uns zu lassen und Neues zu beginnen.



Oberpleis – Start in das neue Jahr

Der Ortsausschuss hatte am 4. Januar nach der Messe zu einem kleinen Sektempfang unter dem Kirchturm eingeladen um gemeinsam das neue Jahr zu begrüßen.



Oberpleis – Karnevalsmesse am Rosenmontag
Kirche Alaaf... Pfarrer Markus Hoitz feierte gemeinsam mit den blau-weißen Funken, dem diesjährigen Prinzenpaar Sarah I und Mirko I der Pleeser Narrenzunft sowie dem Bläsercorps Auel-Gau und vielen gläubigen Jecken.

Ittenbach – „Kölscher Ovend“
Am 14. Februar hatte der Ortsausschuss zum Mitsingabend mit Friedhelm Krebs am Klavier eingeladen. Neben dem Kölsch gab es auch alkoholfreie Getränke sowie kölsche Kleinigkeiten.



Thomasberg – Mundartmesse
„Herzlich Willkommen“ hieß es am 16. Februar. Viele Tollitäten waren der Einladung der Strücher KG zur traditionellen Mundartmesse gefolgt. Pfarrer Markus Hoitz zelebrierte unterstützt durch das Tambourcorps Siebengebirge und Friedhelm Krebs an der Orgel.

Stieldorf – Karnevalistischer Nachmittag
Am 12. Februar hatte der Stieldorfer Frauentreff zum bunten Nachmittag ins Pfarrheim eingeladen.

Eudenbach - Neujahrsempfang 2025
Am 5. Januar 2025 fand der Neujahrsempfang der Pfarrgemeinde Eudenbach statt. Prinzenpaare und Vereinsvorstände waren anwesend. Juliane Rohrmeier informierte über das Sternsinger-Sammelergebnis von über 2700 €.



Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft
Königswinter-Am Oelberg

Redaktion

V.i.S.d.P. Markus Hoitz,
Josef Göbel, Carina Henseler-Leven,
Johannes Herzog, Karin Köppe,
Lydia Last-Sieben, Thomas Lüke,
Isa Stark-Wagener

Layout

Isa Stark-Wagener

Druck

Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

Fotos

Die Bilder in dieser Ausgabe wurden -
soweit nicht gesondert vermerkt - zur
Verfügung gestellt von Achim Gilles,
Josef Göbel, Carina Henseler-Leven,
Martin Herberg, Markus Hoitz, Lydia
Last-Sieben, Thomas Lüke, Romina
Pintus, Tobias van de Locht, Dieter
Welzel, Heiko Stein auf Pixabay sowie
dem Archiv der Pfarreiengemein-
schaft Königswinter-Am Oelberg.

Titelfoto

"Sie fanden aber den Stein
weggewälzt von dem Grab"
© lehollaender, Quelle: pixabay.com,
gefunden auf pfarrbriefservice.de

Auflage

8.200 Exemplare

SBKZ 467

Die Redaktion behält sich sinwahren-
de Kürzungen der abgegebenen Bei-
träge vor. Namentlich gekennzeich-
nete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.
Die Verfasser sind selbst verantwort-
lich.